

Protokoll Nr. 8 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Sitzungstermin: Donnerstag, 21.02.2013
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:52 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzender
Strelow, Gregor

SPD-Fraktion

Brunken, Karola
Burfeind, Heidrun
Götze, Horst
Haase, Hans-Dieter (bis 18:30 Uhr)
Meyer, Lina

CDU-Fraktion

Kronshagen, Heinrich
Risius, Andrea

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Baumfalk, Britta
Schmidt, Christine

FDP-Fraktion

Bolinius, Erich für Hillgriet Eilers (ab 17:08 Uhr)

Beratende Mitglieder

Wilts, Elfriede
Züchner, Hermann

Verwaltungsvorstand

Docter, Andreas Stadtbaurat

von der Verwaltung

Janssen, Hans-Jürgen
Jöhnk, Carsten Dr.
Kolk, Lars
Erks, Johann

Protokollführung

Rauch, Agnes

Gast

Kolck, Reinhold Dr. Gesellschaft für bildende Kunst
Strieb, Olaf Landesbühne Niedersachsen

Protokoll Nr. 8 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 21.02.2013

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Strelow begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Er entschuldigt Herrn Klein, der krankheitsbedingt nicht an der heutigen Sitzung teilnehmen könne.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 7 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 22.01.2013 - öffentlicher Teil

Beschluss: Das Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 22.01.2013 – öffentlicher Teil - wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 5 Sammlungskonzeption für das Ostfriesische Landesmuseum Emden
Vorlage: 16/0638

Herr Dr. Jöhnk erklärt, die Erstellung der Sammlungskonzeption sei ein langer Prozess gewesen, der sich fast über zwei Jahre hingezogen habe. Es habe bereits vorab eine Sammlungskonzeption geben, die im Zusammenhang mit der Registrierung des Museums nötig gewesen sei. Es sei nun wichtig gewesen, verschiedene Punkte zu aktualisieren. Dazu sei man in eine intensive Diskussion mit der Kunst eingetreten. Das nun vorliegende Papier sei das Resultat dieser Diskussion. Herr Dr. Jöhnk weist darauf hin, dass für die im nächsten Jahr wieder anstehende Registrierung die Sammlungskonzeption wichtig sei. Weiterhin sei sie von Bedeutung im Zusammenhang mit der Einwerbung von Drittmitteln, obwohl sie nicht zwingend vorgeschrieben sei. Doch im Sinne des Qualitätsmanagements sei es für das Haus und die fördernden Stiftungen bedeutsam, dass solche eine Konzeption vorliege.

Herr Dr. Jöhnk weist bei dem Papier auf zwei Punkte hin, die ihm besonders wichtig erscheinen würden. Zum einen sei dieses der Verweis auf die Statuten des Internationalen Museumsverbandes (ICOM), womit man sich verpflichte, sich an deren ethischen Kodex zu halten. Weiterhin bemerkt er, der Leitfaden „Nachhaltiges Sammeln“ des deutschen Museumsbundes sei ebenfalls eine wichtige Grundlage für die Konzeption, da dieser

Protokoll Nr. 8 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 21.02.2013

entscheidende ethische Kriterien beinhalte, die insbesondere eine Rolle spielen würden, wenn es um die Weitergabe und Veräußerung von Sammlungsbeständen an ein anderes Museum gehen würde.

Herr Dr. Kolck ergänzt, auf der einen Seite habe man es mit einem großen Block von Sammlungsbeständen zu tun, die einerseits der Stadt Emden und andererseits der Kunst gehören würden. Der größere Bestandteil der Kunst sei langsam angewachsen. Ein großer Teil davon werde im Ostfriesischen Landesmuseum gezeigt. Darüber hinaus würde es sowohl bei der Stadt Emden als auch bei der Kunst noch Bestände geben, die nicht im Landesmuseum gezeigt würden. Das Anliegen sei es von Anfang an gewesen, sich auf Grundsätze zu verständigen, die für beide gleichermaßen zutreffen würden. Im Laufe der Geschichte seien auch manche Dinge hinzugekommen, die heute im Depot seien, bei denen man im Zweifel sein könne, ob man sie tatsächlich auch hinsichtlich der knappen und teuren Lagerkapazitäten auf Dauer behalten müsse. Es müssten Regeln festgelegt werden, wie man verfare, wenn man sich von bestimmten Teilen trennen wolle.

Herr Dr. Jöhnk bittet darum, dass Papier als Overheadpapier zu betrachten, auf dessen Grundlage für die einzelnen Abteilungen des Museums detaillierte Sammlungsstrategien entwickelt werden. Es handelt sich bei dem vorliegenden Papier um allgemeine Grundsätze, die für die ganze Sammlung gelten sollten.

Herr Dr. Kolck bemerkt, dieses Papier sei auch in der Frage wichtig, welche Bereiche man beim Sammeln zukünftig vertiefen und nach welchen Kriterien man vorgehen wolle. Er gibt zu bedenken, dass die Stadt Emden selbst keinen Ankaufsetat für das Museum habe. Im Vorstand der Kunst werde dann entschieden, welche Bereiche vertieft würden. Auch für diese Frage müsse man ein Sammlungskonzept haben.

Herr Strelow bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Herrn Haase begrüßt es, dass dieses Sammlungskonzept auf den Weg gebracht werde. Doch es stellten sich ihm noch einige Fragen, die er diskutiert haben möchte. Zum einen bittet er um Auskunft, wie es bewertet werde, was eine Dublette sei und wer dieses entscheiden würde. Weiter bezieht sich Herr Haase auf den Punkt, dass Objekte aus der Sammlung von den jeweiligen Eigentümern nur veräußert oder vernichtet würden, wenn dieses durch den Vorstand bzw. einen entsprechenden städtischen Beschluss bestätigt sei. Er fragt an, was in solchen Fällen passiere, wo dieses Ausstellungsstücke wie z. B. die Moorleiche seien. Hinsichtlich des letzten Punktes bittet er um Auskunft, warum nicht das Direktorium nach einer fachlichen Stellungnahme der Museumsleitung über die Aufnahme eines Objektes in die Sammlung entscheiden würde.

Abschließend bezieht er sich auf die Bemerkung, dass im Moment kein städtischer Einkaufsetat vorhanden sei. Dieses könne sich jedoch von einem zum anderen Haushaltsjahr ändern.

Herr Dr. Jöhnk erklärt, zu dem Punkt mit dem Ankaufsetat könne er von musealer Seite sagen, dass das eigentlich nicht relevant sei, da die Objekte auch als Schenkungen ins Haus kämen. Für das Museum spiele es keine Rolle, ob angekauft oder geschenkt werde.

Bezüglich der Frage nach den Dubletten bemerkt Herr Dr. Jöhnk, ein Teil der Frage würde sich eigentlich durch die letzte Klausel erklären, da die Träger nach fachlicher Beratung durch das Museum über die Aufnahme eines Objektes in die Sammlung entscheiden würden. Bei den Dubletten seien tatsächliche Dubletten gemeint wie z. B. exakt identische Druckgrafiken.

Weiter führt Herr Dr. Jöhnk aus, bei der Veräußerung eines Objektes würden mehrere Stufen durchlaufen, d. h. es werde exakt geprüft, ob es Verpflichtungen geben würde, die nicht

Protokoll Nr. 8 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 21.02.2013

zulassen würden, dass man das Objekt veräußere. Allein aus ethischen Gründen würde der Verkauf der Moorleiche überhaupt nie in die Diskussion kommen. Jedoch könnten Dubletten oder Objekte in Frage kommen, die überhaupt nicht in die Sammlung passen würden. Hinsichtlich der Frage der Entscheidung der Träger würde er beide Träger sehen und die befänden sich im Direktorium, sodass beide Träger gefragt würden.

Herr Dr. Kolck macht anhand eines Beispiels deutlich, wie ein Entscheidungsprozess ablaufe.

Herr Docter bemerkt, er wolle noch einmal auf die historische Situation hinweisen, wie das Landesmuseum zustande gekommen sei und was die Mütter und Väter des Vertrages zwischen Kunst und Stadt Emden dort erarbeitet hätten. Das Ostfriesische Landesmuseum würde von zwei Eigentümern betrieben. Bestimmte Dinge seien geregelt, sodass das Direktorium entscheiden müsse, wenn ein Eigentümer z. B. etwas in die Sammlung des Landesmuseums einbringen möchte. Aber jeder Eigentümer könne in seine eigene Sammlung Objekte reinholen, die nicht gezeigt würden. Sobald die Stadt Emden Schenkungen erhalte, müssten diese durch den Rat angenommen werden. Wenn die Kunst etwas geschenkt bekomme oder erwerben wolle, müsse der Vorstand dieses annehmen.

Herr Strelow bemerkt, es dürfe kein falscher Eindruck entstehen. Wenn von Entsammlen gesprochen werde, würden nicht massenhaft Kunstgegenstände in Aktionshäusern verkauft. Es gehe um das Entsammlen, was auch vom ICOM ziemlich klar definiert worden sei.

Beschluss: Die Stadt Emden erklärt sich mit der vorgelegten Sammlungskonzeption für das Ostfriesische Landesmuseum Emden (siehe Anlage) einverstanden.

Ergebnis: einstimmig

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 6 Spielplan 2013/14 der Landesbühne Niedersachsen Nord im Neuen Theater Emden
– Vorstellung durch den zukünftigen Intendanten, Herrn Olaf Strieb –
Vorlage: 16/0632

Herr Strelow begrüßt den zukünftigen Intendanten der Landesbühne, Herrn Olaf Strieb, und bittet um seine Ausführungen.

Herr Strieb stellt sich zunächst vor und erläutert anschließend den Spielplan 2013/2014 der Landesbühne Niedersachsen Nord im Neuen Theater Emden.

Herr Strelow bedankt sich.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 7 Spielplan 2013/14 des Kulturbüros Emden im Neuen Theater
Vorlage: 16/0633

Herr Docter weist darauf hin, dass sich ein Kreis aus den Fraktionen gemeinsam mit Herrn Klein das vielfältige Programm ausgesucht habe. Er macht darauf aufmerksam, mittlerweile sei es ein fester Bestandteil, dass ein gemeinsamer Auftakt der Kulturzeit mit der Sparkasse Emden und den Niedersächsischen Musiktagen stattfinden würde. Weiter bemerkt Herr Docter, unter der Führung von Herrn Klein hätten sich in den letzten Jahren die Besucherzahlen stetig

Protokoll Nr. 8 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 21.02.2013

erhöht. Dieses zeige, dass die richtigen Stücke vielfältig ausgesucht worden seien. Er hoffe, die Theatersaison 2013/2014 werde ebenso erfolgreich sein.

Herr Strelow bedankt sich für die Ausführungen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN UND GRUPPEN

TOP 8 Pressekonferenz des Ostfriesischen Landesmuseums: Besuchszahlen, Brückstraße 5, Bericht zum Jahr 2012; Antrag der FDP-Fraktion vom 1.2.2013
Vorlage: 16/0650

Herr Bolinius erklärt, seine Frage bezüglich der Eintrittspreise sei in der Vorlage beantwortet worden. Weiterhin rege er an, die für das Apollo Theater 2014 und 2015 eingesetzten Mittel für das Haus Brückstraße 5 zu verwenden.

Herr Docter führt bezüglich der Geldverschiebung aus, derzeit sei man dabei, darüber abzustimmen, was eine Umplanung zunächst einmal kosten werde. Schließlich müsste man wissen, über welche Summe man rede, bevor man sich entscheide, Geld zu verschieben. Daher würde die Verwaltung sagen, dass dieses im Moment nicht notwendig sei. Die Planungskosten für die Brückstraße 5 würden natürlich den Gremien vorgelegt. Doch da es sich um ein gemeinsam von der Kunst und der Stadt Emden betriebenes Haus handele, werde darüber zunächst einmal im Direktorium gesprochen. Anschließend würde beide Träger dieses in ihre Gremien einbringen.

Herr Haase bemerkt hinsichtlich der Besucherentwicklung des Ostfriesischen Landesmuseums, dass die Zahlen sich gut entwickelt hätten. Mit den interessanten Ausstellungen habe man die Menschen in der Region angesprochen.

Weiter führt er aus, bezüglich des Hauses Brückstraße 5 würde es eine klare Ansage der SPD-Fraktion geben, dass mit dem Erfolgsteam, welches seinerzeit das Landesmuseum umgebaut habe, weitergearbeitet werden könne. Auch halte er eine Prüfung seitens der Stadt Emden, ob Geld vom Etat Apollo zum Etat Brückstraße 5 umgeschoben werden könne, für unnötig. Auch dieses werde im Rat der Stadt Emden keine Mehrheit finden.

Herr Bolinius erkundigt sich, wann das erste Nutzungskonzept ungefähr vorliegen würde.

Herr Docter entgegnet, bevor ein Nutzungskonzept erstellt werde, müsse erst jemand beauftragt werden. Um jemand zu beauftragen, müsse man wissen, wie teuer dieses werde. Im Moment würde man sich auf dem Weg befinden, ein Angebot einzuholen, wie teuer eine Zusammenplanung der beiden Gebäude sei. Dieser Auftrag sei im Direktorium ausgelöst worden und die Ergebnisse würden demnächst dort besprochen werden können. Danach werde die Verwaltung die Gremien informieren. Abschließend stellt er heraus, beim Erwerb des Hauses habe die Stadt Emden den derzeitigen Nutzern die Auskunft gegeben, dass sie dort noch mindestens ein Jahr wohnen bleiben könnten.

Herr Dr. Jöhnk ergänzt, es habe bereits einen Kontakt zwischen den Architekten und Gestaltern gegeben. Doch zunächst müsse tatsächlich auf die Finanzierung geschaut werden. Selbstverständlich würden die Pläne auch öffentlich präsentiert werden.

Protokoll Nr. 8 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 21.02.2013

Herr Strelow stellt heraus, die Stadt Emden habe eine lange Zeit auf den Ankauf des Hauses Brückstraße 5 gewartet, sodass nunmehr in Ruhe geprüft werden könne, wie dieses Haus in das Ostfriesische Landesmuseum integriert werden könne und welche finanziellen Auswirkungen das habe.

Herr Haase warnt davor, ein Projekt gegen ein anderes auszuspielen, da dieses am Ende beiden Projekten und auch der Stadt Emden schaden würde. Seiner Meinung nach sollte man darüber nachdenken, bevor man versuche, scheinbar populäre Forderungen aufzustellen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 9 Anfrage zum Apollo Theater – Nutzungskonzept;
Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 24.01.2013
Vorlage: 16/0651

Frau Schmidt erklärt, ursprünglich habe sie den Antrag formuliert, noch einmal über das Nutzungskonzept zu sprechen. Herr Klein habe sie jedoch telefonisch darüber informiert, dass sich am Nutzungskonzept nichts verändert habe und dieses bereits in der Sitzung am 27.06.2012 besprochen worden sei. Schon damals habe sie angemerkt, dass es wichtig sei, dass die Stadt Emden sich auch über das Nutzungskonzept selber Gedanken mache, da sie später das Haus betreiben werde. In dem Gespräch mit Herrn Klein sei ihr auch deutlich geworden, dass es noch einen Aspekt geben würde, den sie dann in ihrem neuen Antrag formuliert habe. Die bisherigen Nutzungsmöglichkeiten hätten bei ihr den Eindruck erweckt, dass diese sich an bestimmten Stellen auch widersprechen könnten. Dieses könne dazu führen, dass erneut wieder ein Mehrzweckraum generiert werde. Ihrer Ansicht nach sei es sinnvoll, das bis jetzt bestehende Nutzungskonzept dahingehend zu durchleuchten, was Priorität habe und wo tatsächlich in der Stadt Emden eine Lücke vorhanden sei. Sie habe in dem Gespräch mit Herrn Klein, der ihr sehr deutlich formulieren konnte, wo er Lücken sehe, schon einige Ansätze gefunden. Da sie das nicht für sich alleine entscheiden wolle, sei es ihr daran gelegen, dass ein Gremium gebildet werde, welches sich mit dem Nutzungskonzept auseinandersetze, um zu sehen, welche Prioritäten zu setzen seien und wo tatsächlich eine Lücke sei.

Herr Docter ist der Ansicht, es würde keines weiteren Gremiums bedürfen, da es kein Nutzungskonzept gebe, sondern lediglich Vorschläge von verschiedenen Seiten. Hier seien relativ hoch komplexe technische Anforderungen gekommen. Danach hätten sich der Apolloverein und die Herren Eckard und Klein gemeinsam versucht, diese Dinge zusammenzufügen. Letztendlich seien sie ständig bei der Aussage gescheitert, ob das überhaupt machbar sei, da man die technischen Möglichkeiten des Gebäudes nicht kenne. Nunmehr sei es Aufgabe, gemeinsam mit dem Architekten die technischen Möglichkeiten auszuloten, sie dazustellen und zu beurteilen, was machbar sei. Die Präsentation des Ergebnisses und die Entscheidung im Rat über die Nutzung würden sich danach erst anschließen. Der Architekt habe somit keinen Auftrag, ein Konzept zu erstellen, sondern seine Aufgabe sei es, gemeinsam mit dem Arbeitskreis die Handlungsmöglichkeiten nach technischer und auch finanzieller Hinsicht in dem Gebäude auszuloten. Daher werde seitens der Verwaltung vorgeschlagen, zunächst die Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten und das Ergebnis dann als Gesprächsgrundlage zu verwenden.

Herr Haase bedankt sich für die Informationen und bemerkt, in der Tat seien es zwei völlig unterschiedliche Wege. Doch mache es objektiv keinen Sinn, über Dinge zu reden, von denen man nicht wisse, ob der bauliche Zustand des Hauses dieses überhaupt hergeben würde. Seiner Ansicht nach sei es sinnvoller, die gemeinsamen Ergebnisse des Arbeitskreises und des Architekten abzuwarten, dann in einem Untergremium intensiv zu beraten und anschließend

Protokoll Nr. 8 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 21.02.2013

über das Nutzungskonzept endgültig im Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung zu entscheiden.

Herr Bolinius betont, seine Fraktion hätte den Kauf des Apollo Theaters abgelehnt, weil man überhaupt nicht wisse, was dieses Gebäude baulich hergeben würde.

Frau Schmidt stellt heraus, grundsätzlich könne sie die Argumente nachvollziehen. Wichtig sei ihr jedoch, dass deutlich gemacht würde, dass Veranstaltungen, die im Apollo Theater realisiert werden sollten, sich auch nicht woanders realisieren lassen könnten. Von daher würde sie gerne den Wunschkatalog der verschiedenen Akteure daraufhin prüfen lassen. Ihrer Ansicht nach würden sich z. B. die Feierlichkeiten der Studierenden durchaus in der Nordseehalle durchführen lassen. Es sei sehr wichtig, dass herausgestellt werde, warum die Stadt Emden das Apollo Theater haben müsse. Ihr sei durchaus bekannt, dass in Emden einige Dinge nur schwer realisierbar seien, von denen sie sich vorstellen könne, dass dieses im Apollo Theater gut funktioniere.

Herr Docter gibt zu bedenken, dass es zwei Techniken geben würde, wenn man von Gebäude und Technik rede. Auf der einen Seite sei es die Statik. Auf der anderen Seite würde es heute eine Spielstättenverordnung geben, die es beim damaligen Bau nicht gegeben habe. Aus diesem Grunde habe man einen technischen Fachmann beauftragt, der diese Möglichkeiten gemeinsam mit dem Arbeitskreis beleuchten werde. Er führt aus, anschließend müsse der Rat natürlich Prioritäten setzen und schauen, was überhaupt realisierbar sei.

Abschließend bringt Herr Docter zum Ausdruck, er habe beim Kauf deutlich gesagt, dass ein derartiges Gebäude mitten im Zentrum gegenüber der Kaufhalle, wo eine städtische Entwicklung gemacht werde, ein Kernstück der Stadt sei. So ein Objekt, was sich in einer unsicheren Entwicklungsphase befunden habe, nunmehr in der Hand der Stadt Emden zu haben, sei eine Kultur- und Städtebaupolitik sowie auch Denkmalschutzpflege. Er könne diesen Kauf als Stadtbaurat immer nur befürworten, da die Stadt Emden es nun in der Hand habe, was daraus werde.

Herr Bolinius stellt fest, die Frage müsste eigentlich lauten, was man in Emden auf diesem kulturellen Bereich nicht machen könne. Neben der Nordseehalle habe man das Neue Theater, den Kulturbunker, die Alte Post, das VHS-Forum und auch die Neue Kirche komme hinzu.

Frau Schmidt bemerkt, ihr sei bekannt, dass es für kleinere Theateraufführungen mit ca. 200 Besuchern unheimlich schwierig sei, eine passende Bühne zu finden. Das Neue Theater sei viel zu groß, sodass sich die Künstler unwohl fühlten, das VHS-Forum verfüge über keinen Ausgang und habe keine Aufenthaltsräume. Bei der Alten Post würde es eine Hemmschwelle für eine gewisse Altersgruppe geben, da es ein Jugendzentrum sei. Daher sei es ihr so wichtig gewesen, sich das Nutzungskonzept noch einmal genau anzusehen. Es würde tatsächlich Bereiche geben, die man nach Emden holen könnte und die sich etablieren könnten, wenn sie dann ein Haus hätten.

Herr Strelow fasst zusammen, der erste Schritt sei gemacht worden und es werde nun weiterentwickelt. Er weist darauf hin, dass auch die Kulturentwicklungsplanung angeschoben worden sei, bei der insgesamt ein Leitbild entwickelt werde für die einzelnen Kulturstätten mit ihren Vor- und Nachteilen, Stärken und Schwächen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Protokoll Nr. 8 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 21.02.2013

TOP 10 Sachstandsbericht Weizenmühle;
Anfrage der FDP-Fraktion vom 26.11.2012
Vorlage: 16/0607

Herr Bolinius erinnert daran, dass im Jahre 2006 ein Verein gegründet worden sei, um die Weizenmühle zu erhalten und dort ein Café einzurichten. Dazu sei ein Vertrag mit dem Mühlenverein abgeschlossen worden. Doch der Eigentümer der Weizenmühle sei damit nicht einverstanden gewesen und der Verein habe sich aufgelöst. 2007 sei die Mühle überwiegend abgebrochen worden. Nunmehr würden viele Teile der Mühle in Jemgum unter freiem Himmel gelagert, sodass sie verkommen würden. Der Eigentümer habe ihm gegenüber auch zugegeben, dass er selbst einige Teile verkauft habe. Er bitte nunmehr um Auskunft, ob der Eigentümer dazu das Recht gehabt habe und was mit der restlichen Weizenmühle geschehen werde.

Herr Kolk erklärt, er könne den Unmut von Herrn Bolinius verstehen, da es wirklich schade sei, was mit der Weizenmühle passiere. Herr Kolk weist darauf hin, dass die Verwaltung noch an der Aufklärung des Sachverhaltes arbeite, da der Eigentümer bislang nicht sehr auskunftsfreudig gewesen sei. Auch würde es noch einen Termin im Rahmen einer förmlichen Anhörung geben. Bevor diese Anhörung nicht abgeschlossen, könne er dazu nichts sagen.

Weiter führt er aus, der Ausgangspunkt sei eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung aus dem Jahre 2005 zum Abbau von Teilen der Anlage gewesen. Dieses sei auch rechtskonform mit dem Denkmalschutzgesetz gelaufen. Gegenstand dieser Genehmigung sei neben dem Abbau der Teile auch die fachgerechte Einlagerung beim Monumentendienst gewesen. Der Eigentümer habe einen entsprechenden Mietvertrag vorgelegt, sodass auch den Ansprüchen an eine fachgerechte Lagerung erst einmal Genüge getan gewesen sei. Die Kosten für den Abbau, die Lagerung und die Miete würden dem Eigentümer obliegen. Wie er das im Einzelnen geregelt habe, sei der Verwaltung nicht bekannt. Nunmehr wolle man versuchen, zu einer Aufklärung zu gelangen. Im Rahmen der förmlichen Anhörung werde ihm klar gesagt, dass der Verkauf von Anlagen einer baulichen Denkmalanlage nicht ohne die Zustimmung der zuständigen Denkmalbehörde möglich sei.

Abschließend bittet Herr Kolk um Verständnis dafür, dass er aus einem laufenden Verfahren keine weitergehenden Erkenntnisse bekannt geben könne. Sobald die Anhörung gelaufen sei, werde er dem Ausschuss einen Bericht geben.

Herr Docter ergänzt, nach dem Eigentümerrecht und dem Denkmalschutzrecht trage der Eigentümer die Verantwortung und müsste sich für bestimmte Dinge auch Genehmigungen einholen. Er halte den Monumentendienst für eine sehr gute Einrichtung und zweifle nicht daran, dass dieser die Fachkunde habe, die Objekte zu bergen und zu lagern.

Hinsichtlich der Frage, was die Stadt Emden mit der Weizenmühle machen wolle, erklärt Herr Docter, es stelle sich erst einmal die Frage, was der Eigentümer damit machen wolle. Die Handlungsmöglichkeiten der Verwaltung seien sehr eingengt und es müsse zunächst abgewartet werden, wie das Ergebnis bei diesem behördlichen Verfahren ausfalle. Darüber werde anschließend in einer nicht öffentlichen Sitzung informiert.

Herr Bolinius erkundigt sich, ob der Eigentümer den Monumentendienst beauftragt habe, die Teile in Jemgum einzulagern.

Herr Docter entgegnet, der Monumentendienst habe in Jemgum einen Bauernhof gemietet, den er als Werkstatt und Lagerbereich nutze. Der Eigentümer der Weizenmühle habe den Monumentendienst beauftragt, die Teile dort zu lagern.

Protokoll Nr. 8 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 21.02.2013

Herr Strelow stellt abschließend fest, da der Prozess noch nicht abgeschlossen sei, werde nach einer genauen Recherche erneut im nicht öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung berichtet. Er bemerkt, seinerzeit sei der Weizenmühlenverein mit dem Ziel gegründet worden, die Weizenmühle zu erhalten. Obwohl man auf einem guten Wege war, sei dieses letztendlich kurz vor dem Ziel am Eigentümer gescheitert.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 11 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Herr Dr. Jöhnk gibt einen ausführlichen Rückblick auf die im Jahr 2012 stattgefundenen Aktivitäten und Projekte des Ostfriesischen Landesmuseums.

TOP 12 Anfragen

Frau Schmidt erkundigt sich nach der Sachlage bei der Musikschule.

Herr Bolinius stellt heraus, die Fraktionsvorsitzenden seien darüber bereits informiert worden.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.